

Allgemeine Botanische Zeitschrift

für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

Referierendes Organ

des bot. Vereins der Provinz Brandenburg, der kgl. bot. Gesellschaft zu Regensburg,
des Preuss. bot. Vereins in Königsberg

und Organ des Berliner bot. Tauschvereins und der bot. Vereine zu Hamburg u. Nürnberg.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben

von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.

Verlag von **J. J. Reiff** in Karlsruhe.

Die Herren Mitarbeiter tragen für Form und Inhalt der von ihnen unterzeichneten
Arbeiten volle Verantwortung.

N^o 11. November.	— Erscheint am 15. jeden Monats. — Preis der zweigespaltenen Petitzelle 25 \mathfrak{J} . Preis: jährlich 6 Mark bei freier Zusendung.	1907. XIII. Jahrgang.
--	--	----------------------------------

Inhalt

Originalarbeiten: Dr. Hermann Pöeverlein, Beiträge zur Kenntnis der deutschen Melampyrum-Arten. — Julius Schuster, Ueber *Drosera Beleziana* Camus. — H. Petry, *Euphorbia Chamaesyce* Auct. germ. olim. — Franz Petrak, Nachträgliche Bemerkungen zu der Bastardform *Symphytum Beckii* mh. — Otto Jaap, Mykologisches aus dem Rhöngebirge (Fortsetzung). — C. Joseph Mayer, Im Albaner Gebirge bei Rom (Schluss).

Bot. Literatur, Zeitschriften etc.: A. Kneucker, Janchen, Dr. Erwin, *Helianthemum canum* (L.) Baumg. und seine nächsten Verwandten (Ref.). — Derselbe, Smalian, Dr. Karl, Grundzüge der Pflanzenkunde (Ref.). — Derselbe, Grauer, Dr. K., Agrikulturchemie (Ref.). — Derselbe, Ascherson, Dr. P. u. Graebner, Dr. P., Synopsis der mitteleuropäischen Flora (Ref.). — Derselbe, Schweinfurt, Dr. G., Veröffentlichte Briefe, Aufsätze und Werke 1860—1907 (Ref.). — Derselbe, Hegi, Dr. Gust. und Dunzinger, Dr. Gust., Illustrierte Flora von Deutschland (Ref.) — Inhaltsangabe verschiedener botan. Zeitschriften.

Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.: Bericht über die 46. Jahresversammlung des Preuss. Botan. Vereins (E. V.) (Ref.). — Bericht über die Tätigkeit des Botan. Vereins Nürnberg (Ref.). — Dr. C. Baenitz, Herbarium Dendrologicum. — Kataloge von Buchhandlungen und Antiquariaten. Reineck, Ed. Martin, Enumeratio plantarum Europaeorum exsiccatarum. — Zahlbruckner, Dr. A., Schedae ad „*Cryptogamas exsiccatas*.“ — Flora Bohemiae et Moraviae exsiccata.

Personalnachrichten.

Beiträge zur Kenntnis der deutschen Melampyrum-Arten.

Von Dr. Hermann Pöeverlein.

II. *Melampyrum Ronnigeri* Pöeverlein n. sp.

In meinem ersten „Beitrag zur Kenntnis der deutschen Melampyrum-Arten“ (Nr. 4 S. 69 des heurigen Jahrganges dieser Zeitschrift) habe ich auf das Vorkommen des ästivalen *M. solstitiale Ronniger* in Bayern aufmerksam gemacht und seine Beziehungen zu dem nächstverwandten *M. cristatum* erörtert.

Seitdem bin ich nun der Verbreitung der von Ronniger neu aufgestellten Rasse in der Natur und dem mir zur Verfügung stehenden Herbarmaterial weiter

nachgegangen, ohne dass es mir jedoch glückte, einschlägiges Material zu Gesicht zu bekommen.¹⁾

Dagegen fand ich am 17. Juni 1907 auf den auch in sonstiger Hinsicht botanisch sehr interessanten²⁾ Diluvialhügeln bei Schifferstadt (bayerische Pfalz) in einer Meereshöhe von etwa 100 m und in Gesellschaft von *Genista sagittalis*, *Trifolium montanum*, *Tr. alpestre*, *Dianthus Carthusianorum*, *Silene nutans*, *Centaurea Scabiosa*, *Achillea Millefolium*, *Asperula cynanchica*, *Campanula Rapunculatus*, *Quercus* und verschiedenen *Gramineen* in grosser Anzahl eine Pflanze, welche ich auf den ersten Blick ebenfalls für *M. solstitiale* hielt, welche sich jedoch bei genauer Betrachtung als eine zwischen diesem und *M. cristatum* die Mitte haltende „monomorphe“³⁾ Rasse erwies.

Bereits am 1. Mai 1907 hatte mir Semler mitgeteilt, dass er schon „seit mehreren Jahren in der Gräf bei Windsheim eine frühblühende Form von *Melampyrum cristatum* beobachtet“, die ihm „zum erstenmal . . . in den ersten Tagen des Juni 1904 durch die frühe Blütezeit, . . . die gestreckteren, weniger zahlreichen Internodien, weniger und meist nur rudimentär verzweigten Stengel, fehlende oder nur spärliche Intercalarblätter, schmalere Laubblätter, oft noch vorhandene Kotyledonen“ anfiel und „die mannigfaltigsten Uebergänge“ zu *M. cristatum* aufwies. Die Pflanze von diesem Standorte ist nach den mir von Semler in liebenswürdigster Weise mitgeteilten Exemplaren mit der bei Schifferstadt gefundenen identisch.

Sodann schrieb mir Ronniger am 24. Juli 1907, nachdem ich ihm Exemplare der von mir gesammelten Form gesandt:

„Das übersandte *Melampyrum* stellt tatsächlich eine Mittelform zwischen dem *M. solstitiale* und der von mir als *M. cristatum sens. strict.* aufgefassten Pflanze vor, wie sie hier bei Wien nicht vorkommt.

Diese Mittelform beobachtete ich ebenfalls heuer zum ersten Male auf dem Monte Barro bei Lecco (Provinz Como, Italien) Ende Mai 1907, wo nur diese intermediäre Ausprägung zu finden war. Offenbar ist dies der primärste, monticole Typus des *M. cristatum*.“

Am 3. September 1907 teilte er mir dann weiter mit, dass er im Herbar des Botanischen Museums der Universität Zürich die neue Rasse in guter Ausprägung von folgenden Fundorten gesehen habe (sämtlich aus der Westschweiz, während ihm aus der Nord- und Ostschweiz nur typisches *M. cristatum* und *M. solstitiale* vorgelegen):

Lausanne (leg. Wilczek Juni 1893);

Montchérand près Orbe (Vaud) (leg. J. Vetter 9. Juni 1878);

ob Miex (Vouvry) (leg. F. O. Wolf Juli 1887);

Val d'Anne, Chancy (französische Grenze) (leg. J. Bär Juni 1903).

Ich selbst sah im Herbar Ferdinand Wirtgen's, dessen einschlägiges Material mir der Besitzer gütigst zur Durchsicht überliess, hierher zu ziehende Exemplare

¹⁾ Ronniger sah im Herbar des Botanischen Museums der Universität Zürich Exemplare von folgenden Fundorten der Nordschweiz:

Zofingen (leg. Siegfried);

Umgebung von Zürich (leg. Dr. A. Meyer);

Schorenwiese bei Diessenhofen (Thurgau)

(leg. Eugen Baumann $\frac{21. \text{ Juni } 1905 \text{ — Blüte}}{7. \text{ Juli } 1904 \text{ — Frucht}}$).

Die Exemplare von letzterem Fundorte besitzen teilweise ein den terminalen Blütenstand überragendes Astpaar, weshalb die Diagnose der Art entsprechend zu ändern ist.

²⁾ Sie sind z. B. der zur Zeit einzige pfälzische Standort des *Adonis vernalis* leider ist dieser durch Abgraben der Hügel auch hier in seiner Existenz sehr bedroht

³⁾ Nach den Ausführungen Behrendsen's „Ueber Saison-Dimorphismus im Tier- und Pflanzenreich“ (Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg. XI. 142 ff. [1906]) hätte die Bezeichnung besser *monophyl* zu lauten.

von mehreren rheinischen Fundorten⁴⁾; auch die in Paulin's Flora exsiccata Carniolica unter Nr. 369¹¹ von Vreme im Rekatale ausgegebenen (allerdings auffallend robusten!), sowie wenigstens einen Teil der von Puchtler unter Nr. 853 der Flora exsiccata Bavariae vom Zauchertal bei Untersteinach in Oberfranken ausgegebenen Pflanzen möchte ich hierherziehen.

Ich benenne diese neue intermediäre Rasse zu Ehren des Entdeckers von *M. solstitiale*, der mir bei Abfassung vorliegender Arbeit weitgehendstes Entgegenkommen zeigte, *Melampyrum Ronnigeri* und lasse nachstehend eine Zusammenstellung ihrer Hauptunterschiede von den beiden nächstverwandten Rassen folgen.

	<i>M. cristatum</i>	<i>M. Ronnigeri</i>	<i>M. solstitiale</i>
Höhe der Pflanze	20—50 cm	12—40 cm	12—25 cm
Zahl der Stengelinternodien (incl. des Hypokotyls)	5—12 (in der Regel 7)	5—7 (in der Regel 6)	3—5 (in der Regel 4)
Länge der Stengelinternodien	kurz	kurz oder gestreckt	gestreckt
Kotyledonen zur Blütezeit	bereits abgefallen oder vertrocknet	meist bereits abgefallen oder vertrocknet	meist noch vorhanden und frisch
Stengel	fast stets sparrig verzweigt	fast stets \perp sparrig verzweigt	unverzweigt oder nur mit 1—2 Astpaaren
Aeste	bogig aufsteigend, meist länger als das unverzweigte Stück der Hauptachse	schräg aufwärts gerichtet, sonst wie bei <i>M. cristatum</i>	wenn vorhanden, steil aufwärts gerichtet, meist kurz und steril
Zahl der Interkalarblattpaare	in der Regel 4—5 (zuweilen auch weniger)	0(—1)	stets fehlend
Blattbreite	bis 1 cm	bis 0,5 (an höheren Ex. auch bis 0,7) cm	bis 0,5 cm
Blütezeit	Juli bis September	Juni (in Oberitalien schon Ende Mai)	Mai, Juni (vor dem Mähen der Wiesen)
Standort	unter Gebüsch	meist unter Gebüsch	auf Waldwiesen.

Die Farbe der Korollen hielt bei den von mir bei Schifferstadt gesammelten Exemplaren die Mitte zwischen der regelmässigen Korollenfarbe der beiden anderen Rassen und zeigte ein undeutliches Gemisch von weiss, blasspurpurn und blassgelb.

Ich bemerke noch, dass *M. Ronnigeri* vom Originalstandorte bei Schifferstadt in dem demnächst erscheinenden ersten Faszikel der Flora exsiccata Rhenana zur Ausgabe gelangt.

III. *Melampyrum Semleri Ronniger et Poverlein n. sp.*

Am 24. Juni 1907 teilte mir Herr Lehrer Carl Semler in Nürnberg mit, er „beobachte *M. arvense* als ausgesprochene Wiesenpflanze . . . seit 5 Jahren auf Wiesen bei Hohenstadt (Hersbruck) und zwar sowohl auf Rasen der Waldlichtungen und Waldränder als auf regelmässig bewirtschafteten Mähwiesen, auf diesen besonders charakteristisch. Vom typischen *M. arvense* unterscheidet sich die Pflanze im allgemeinen durch jene Merkmale, die *M. solstitiale* von *M. cristatum*

⁴⁾ Ein näheres Eingehen auf dieses hochinteressante Material, welches mehrere von einander abweichende Formen enthält, behalte ich mir für eine spätere Veröffentlichung vor.

trennen: schlanker Habitus; nach oben zu gestreckte Internodien; schwache oder ganz fehlende Verzweigung; Aeste — wenn überhaupt vorhanden — nicht bogig-sparrig, sondern schräg aufwärts, kurz, meist steril; schmales Blatt; Kotyledonen zur Blütezeit meist noch vorhanden und frisch; frühe Blütezeit (ich fand sie schon Anfangs Juni schön blühend!).“

Ronniger und ich konnten dann auf Grund der uns von Semler gütigst überlassenen Exemplare unabhängig von einander seine Anschauung, dass es sich hier um eine neue ästivale Rasse handle, bestätigen. Wir benennen sie hiermit nach ihrem (durch seine *Alectorolophus*-Studien bereits bestens bekannten) Entdecker *Melampyrum Semleri* und empfehlen sie angelegentlichst der Beachtung aller mitteleuropäischen Floristen.

Das Vorkommen dieser ästivalen Rasse auf Wiesen erscheint umso interessanter, als auch ihre automnale Parallelrasse *M. pseudobarbatum* Schur gleiche Standorte bevorzugt⁵⁾, während das intermediäre *M. arvense* auf Aecker, Ackerraine, Brachen u. dgl. beschränkt ist.

Ronniger (in litt. ad Semler) glaubt aus diesem Grunde der Anschauung Semler's, welcher *M. arvense* als monomorphen Typus deutet, nicht beipflichten zu können und betrachtet *M. pseudobarbatum* als den „ursprünglichsten (monomorphen) Typus“ von welchem sich die beiden anderen später abgetrennt haben.

Semler steht dem gegenüber nicht an, alle zwischen den ästivalen und automnalen stehenden intermediären Typen „als monomorph zu bezeichnen, gleichviel ob sie die primäre oder eine sekundäre Form darstellen.“ hält es jedoch für „nicht ausgeschlossen, dass auch für *M. arvense* noch ein monomorpher Typus aufgefunden wird, der als primärer aufzufassen ist und der eventuell unserer Ackerform sehr ähneln kann.“

Diese letztere Annahme, dass neben der wiesenbewohnenden Formenreihe (*Semleri* — ? — *pseudobarbatum*) eine von ihr verschiedene, aber ähnliche Parallelförmige ackerbewohnende (? — *arvense* — ?) existiert, hat umsomehr Wahrscheinlichkeit für sich, als ja auch in der nahe verwandten Gattung *Alectorolophus* die Gruppen *Alectorolophus hirsutus* und *major* sich in je eine acker- und wiesenbewohnende Formenreihe scheiden lassen.

Ueber *Drosera Beleziana* Camus.

Von Julius Schuster, München.

Ueber keinen europäischen *Drosera*-Bastard sind der Angaben in der Literatur so wenige, wie über *Drosera rotundifolia* L. \times *intermedia* Hayne. Die erste Notiz darüber aus Deutschland veröffentlichte Callier¹⁾ in den Ergebnissen der Durchforschung der schlesischen Phanerogamenflora im Jahre 1892 von E. Fick und Th. Schube, nachdem ein Jahr zuvor Camus²⁾ seine *Drosera Beleziana* beschrieben hatte, nach der Ansicht des Autors gleichfalls eine Hybride zwischen *Drosera rotundifolia* und *intermedia*. „Unter zahlreichen Stücken der *Drosera intermedia*, die Alt bei Samitz sammelte, befanden sich einige Pflanzen, die neben Blättern mit verkehrt-eiförmiger solche mit fast kreisrunder Spreite und reichlich doppelt so langen Blütenstielen besitzen, im übrigen aber die Merkmale jener Art zeigen,“ so beschreibt Callier in der erwähnten Zusammenstellung seine Pflanze und fügt hinzu, dass Camus, dem er sie zur Ansicht übersandte, sie mit *Drosera Beleziana* übereinstimmend gefunden habe.

⁵⁾ Vgl. Wettstein „Descendenztheoretische Untersuchungen. I. Untersuchungen über den Saison-Dimorphismus im Pflanzenreiche.“ (Denkschr. der math.-naturw. Classe der Kaiserl. Akad. der Wiss. LXX. Wien [1900] S. 332. S.-A. S. 28).

¹⁾ Schrift. Schles. Ges. Vaterl. Cult. 1892, II, p. 84.

²⁾ Journ. de Bot. V, 1891, p. 198 c. fig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [13_1907](#)

Autor(en)/Author(s): Pöeeverlein Hermann

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der deutschen Melampyrum-Arten. 177-180](#)